

- Die im Beutel befindliche Luft strömt über Ventil und Maske in die Lungen des Patienten.
- Nach jedem Zusammendrücken des Beutels die Finger lösen, sodass sich der Beutel selbsttätig wieder mit Luft füllt.
- Durch zu starke Kompression des Beutels wird die Luft mit zu großem Druck verabreicht und gelangt über die Speiseröhre in den Magen (Aspirationsgefahr!). Daher unbedingt auf korrekten Beatmungsdruck (ca. 20 mbar) achten.
- Beatmung solange wiederholen, bis sich die Spontanatmung wieder einstellt oder der Arzt andere Maßnahmen (z.B. maschinelle Beatmung) veranlasst.
- Während der Maßnahme sind die Vitalfunktionen zu kontrollieren.



Abb. 21.1 Beutel-Maske-Beatmung.
C-Griff – die Maske wird mit Daumen und Zeigefinger einer Hand festgehalten.

Nachsorge

- Solange beim Patienten bleiben, bis alle Schutzreflexe vorhanden sind.
- Materialien sachgerecht ver- bzw. entsorgen (z.B. Beatmungsbeutel desinfizieren).
- Abschließend Hände desinfizieren und Maßnahme dokumentieren.

21.2 Stabile Seitenlagerung

21.2.1 Grundlagen



Definition: Die **stabile Seitenlagerung** ist eine Lagerung, welche bei bewusstlosen bzw. bewusstseinsgetrübten Personen im Notfall angewandt wird.

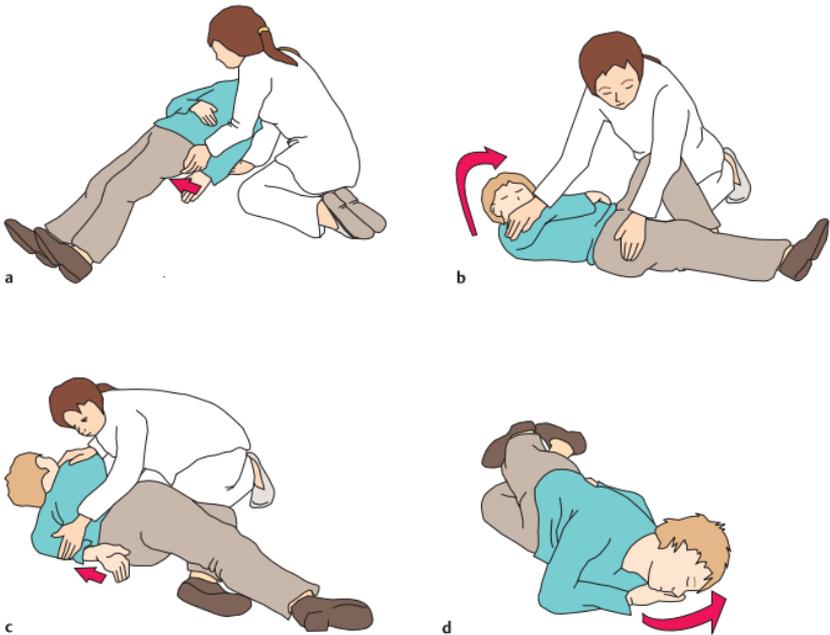
Indikationen und Ziele

- Bewusstlosigkeit, Ausnahme: bewusstlose Patienten mit Halswirbelsäulenverletzung, Querschnittslähmung
- Vermeiden einer Aspiration, Freihalten der Atemwege

21.2.2 Umsetzung

- Patient zunächst in Rückenlage bringen. Lagerung in Linkseitenlage:
 - Linken Arm seitlich an Körper heranführen und etwas unter das Gesäß schieben (Abb. 21.2a).
 - Linkes Bein aufstellen und durch Gegendrücken mit dem eigenen Körper am Umfallen hindern.
 - Mit je einer Hand an der rechten Schulter und am Becken des Patienten anfasen und ihn vorsichtig auf die linke Seite drehen (Abb. 21.2b).
 - Linken Arm am Ellbogengelenk nach hinten bewegen, dabei kippt die Schulter des Patienten etwas nach vorne (Abb. 21.2c).

Abb. 21.2 Stabile Seitenlagerung. Beispiel der Lagerung eines Patienten auf der linken Seite.



- Hals vorsichtig überstrecken und rechte Hand des Patienten unter sein Kinn schieben (Abb. 21.2d), das rechte Bein liegt gestreckt über dem angewinkelten linken Bein.
- Während der stabilen Seitenlage Vitalfunktionen des Patienten überprüfen und Atmung ständig überwachen!

21.3 Kardiopulmonale Reanimation

21.3.1 Grundlagen



Definition: Die **kardiopulmonale Reanimation** beinhaltet alle lebensrettenden Maßnahmen, die bei Eintreten eines Herz-Kreislauf-Stillstand ergriffen werden.

Im Folgenden sollen die Maßnahmen bei Erwachsenen und Kindern über 8 Jahren beschrieben werden.

Indikationen

- Indikation für eine kardiopulmonale Reanimation ist der Herz-Kreislauf-Stillstand (S. 595).
- Der Herz-Kreislauf-Stillstand kann z. B. verursacht werden durch
 - Herzinfarkt, massiven Blutverlust (z. B. Schock),
 - Intoxikation (z. B. Schlafmittelvergiftung),
 - Ventilationsstörung (z. B. Lungenembolie).